

auf einen Eispeisefchrank eigener Erfindung, der, bereits genügend erprobt, die übeln Einflüsse der heißen Jahreszeit von den darin aufbewahrten Waaren mit einem bisher nicht erreichten Erfolge fern hält und bei mäßigen Anschaffungskosten einen so geringen Eisverbrauch erfordert, daß er, so augenscheinlichen Nutzen bietend, nicht allein in öffentliche Wirthschaften, sondern auch in private Haushaltungen Eingang finden dürfte. Die empfindlichsten Lebensmittel, wie z. B. Butter, Fleisch u., halten sich in dem Weber'schen Schranke 14 Tage vollkommen frisch, rein, ohne zu schimmeln oder irgend einer Verderbnis zu unterliegen. Wer die mühsame, kostspielige und am Ende doch nicht belohnte Erhaltung der bisher gebräuchlichen Eischränke kennt, wird solche Vorzüge zu schätzen wissen.

— Das auf den Namen Amande Concordie Naumann ausgestellte Quittungsbuch der hiesigen Sparkasse ist als verloren angezeigt worden.

— Nach weitem aus Zwickau vorliegenden Berichten haben in Remse 5 Menschen ihr Leben verloren, ebenso viel in Zerisau; in Glauchau werden 3 Personen vermißt, und zwischen Glauchau und Schlunzig fand eine Frau ihren Tod in den Fluthen. Fügt man zu den vorgedachten noch die 3 Personen, welche in Schönheide, bei Neidhardtsthal und bei Schneeberg, und 2, welche bei Scharfenstein und im Müllengrund ertrunken sind, sowie einen in Bockwa beim Einsturz der Brücke ums Leben gekommenen Mann, so stellt sich die Zahl der bei den Hochfluthen im hiesigen Bezirke Verunglückten, soviel bis jetzt ermittelt worden, auf 20 heraus.

— Auch die Gottleube hat vielen Schaden an Feldern und Gebäuden verursacht. In unmittelbarer Nähe von Pirna hat besonders die Rohlmühle gelitten. Den Verlust des Besitzers an Mühle, Feldern, Wiesen u. s. w. schätzt man auf mehrere Hundert Thaler.

— Das „Teplitzer Wochenblatt“ schreibt: „Eine Sängergesellschaft, „Liederkreis aus Dresden“, bestehend aus 18 Personen, producirt am 25. Juli Nachmittags im fürstl. Clary'schen Gartensalon 15 Piecen für Männergesang. Ich durchsah das Programm und traf unter den Liedern meistens sehr gute alte Bekannte; sie als solche zu begrüßen und etwas Gutes von ihnen zu hören, ging ich ins Concert. Ich erkannte sie alle wieder, ob zwar sie sich nicht gerade zu ihrem Vortheil verändert hatten; sie waren nämlich nicht mehr so kräftig, als ehemals, hinkten mitunter, und trotz der rapidesten Bewegungen des Dirigenten ließen sie sich nicht aus ihrem Gleise bringen, daher es auch schien, als müsse der Tactirstab dem Gesange folgen, anstatt umgekehrt. Uebrigens fand die Ausführung alle Anerkennung, die man nur von einem nachsichtigen Publikum billiger Weise verlangen kann, und der Zuhörerraum war wohlbesetzt. Wie verlautet, wird nächster Tage eine zweite Dresdner Liedertafel, „Orpheus“ benannt, in Teplitz ein Vocalconcert veranstalten.“

— Eine erschütternde Unthat ist begangen worden. An der Mittwoch den 4. d. M. sind einige Frauen aus Fischbach bei Stolpen in der Nähe des Fischbacher Schausseehauses in dem dasigen Walde mit Pilzesuchen beschäftigt. Da findet eine derselben mitten im Gebüsch auf der Erde liegend — ein Kindlein, in elende Kleiderchen gehüllt und baarhaupt. Sie ruft die übrigen Frauen herzu. Man hebt das arme hilflose Wesen auf. Es ist ein Knäblein, ungefähr fünf Vierteljahre alt. Voll Schmutz, mit Ameisen um und um belausen, die dem Kinde bereits schmerzhaftes Wunden genagt haben, wimmernd, nicht mehr weinen können, so beschrieb die Frau, welche zuerst ihre helfende

Hand dem Kinde gereicht hatte, eine Heidelbeerverkäuferin, den Zustand des armen Wesens. Außer den dürftigen Kleidern hatte man nichts bei dem Kinde gefunden, als eine etwa fingerlange trockene Brodrinde. Die Frauen hatten sich mit ihrem traurigen Funde zunächst zu dem nahe wohnenden Chauffeergeldereiner begeben und auf dessen Rath das Kind sofort dem Richter des Dorfes Fischbach überbracht, in dessen Hause es vorläufig Aufnahme und Pflege gefunden hat. Es ist gebadet und gereinigt worden, hat sich bald erholt, hat schon beim Aufheben eine Spur von Freude gegen jene Frau gezeigt, indem es sich an deren Brust angeschmiegt hat, es ist also bald von einem Arzte untersucht und behandelt worden, der den Zustand des armen Kleinen, insofern er durch die räthselhafte Aussetzung herbeigeführt worden ist, für weniger bedenklich erklärt hat, als den Gesundheitszustand des Kindes im Allgemeinen, indem dasselbe als ein leiblich höchst verwahrlostes, durch und durch skrophulöses Wesen sich befunden hat. Man erinnere sich jener Mittwoch. Es war der Tag, an welchem Vormittags sich endlich das unaufhörliche Regnen erschöpft zu haben schien. In dieser Feuchtigkeit hat das Kind stundenlang, wahrscheinlich eine ganze Nacht im Walde verbracht; denn es ist Vormittags gegen 9 Uhr gewesen, als es aufgehoben worden ist. Möchte es den Behörden gelingen, des Kindes Angehörige zu erkunden und den herzlosen Thäter zur gebührenden Strafe zu bringen.

— Gerichtsamtliche Bekanntmachungen: Eine wegen Diebstahls in Untersuchung besangene Frauensperson ist unter Anderem im Besitze mehrerer Porzellanfiguren, Bilder unter Glas und Rahmen, sowie eines kleinen Spiegels betroffen worden, von welchen Gegenständen sie zugestanden hat, solche in diesen Tagen auf hiesiger Vogelwiese aus einer Bude, die sie näher nicht bezeichnen könne, gestohlen zu haben.

Bemerkungen über die Einrichtung von Vorschußvereinen.

Von D. Carl Krause.

I.

Eine der wichtigsten Fragen bei Einrichtung eines Vorschußvereines, welcher den Grundsatz, gemeinsamer Haftung angenommen hat, ist die: welches Verfahren soll bei Bewilligung von Vorschüssen beobachtet werden?

Wer soll die Befugniß haben, die Vorschüsse zu bewilligen? Wem sind sie ausschließlich zu bewilligen? in welchem Betrage? unter welchen Bedingungen? mit welchen schützenden Formen?

Es ergiebt sich fast von selbst, daß die Verfassung und sonach auch die Bedeutung und Wirksamkeit eines solchen Vereines ganz verschiedene sein müssen, je nachdem die Frage, wer das Bewilligungsrecht auszuüben hat, auf diese oder jene Weise beantwortet wird. Die Einrichtungen bereits bestehender Vorschußvereine zeigen darin eine ebenso große Verschiedenheit als die politischen Verfassungen der Staaten. Es wird genügen in dieser Beziehung auf den Vorschußverein in Delitzsch, auf den in Eilenburg, auf den in Meissen und auf den in Leipzig hinzuweisen.

In Delitzsch wählt der Verein in seinen allgemeinen Versammlungen zur Besorgung seiner innern und äußern Angelegenheiten einen Ausschuß oder Verwaltungsrath, bestehend aus einem Vorsitzenden oder Director, einem Cassier und einem Schriftführer (Secretair), der zugleich Controleur ist, und außerdem neun Mitgliedern oder Beisitzern, welche insgesammt für Beobachtung des Statuts und der Beschlüsse der allgemeinen Versammlung verantwortlich sind. Director, Cassier und Secretair bilden den Vorstand oder das Directorium, vertreten den Verein

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabends n. Anmeld. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Feiert. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.